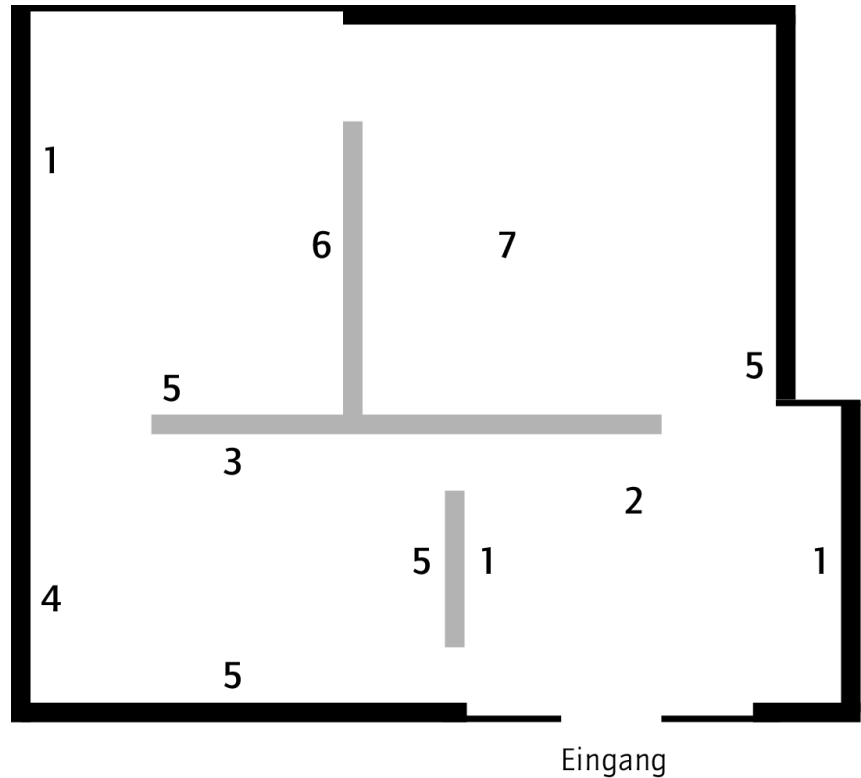


Informationen zu den ausgestellten Werken



1

Die Serie *Permanent Daylight* ist ein fotografisches Langzeitprojekt, an dem Niklas Goldbach seit 2013 arbeitet. Inzwischen sind es über 450 Fotografien, die alle mit der gleichen 50mm Standardbrennweite aufgenommen wurden. Zu sehen sind menschenleere Orte oder Architekturen auf der ganzen Welt. Der Titel bezieht sich auf den bekannten Satz "das Reich in dem die Sonne niemals untergeht": Damit wurden immer wieder sogenannte Weltreiche beschrieben.



Die Fotografien werden in kleineren Werkgruppen zusammengefasst, die dann auch jeweils einen eigenen Titel erhalten. Innerhalb dieser Gruppen lassen sich zwischen den Fotografien wieder neue Erzählungen finden. Zum Beispiel kann man sich fragen, welche Ideen oder welche Gesellschaften solche Orte und Gebäude hervorgebracht haben. Weitere Informationen zu den einzelnen Werkgruppen sind durch die QR-Codes in der Ausstellung zu finden.

2

Das Video *My Barrio* (2005) wurde im Sommer 2004 ausschließlich im ehemaligen Ostteil Berlins gedreht: Drehorte waren verschiedene bauliche Großprojekte, die damals gerade entstanden. Es sind Orte, die eher von repräsentativen als von sozialen Interessen geprägt sind. Nur ein einziger Mann läuft durch diese pseudo-öffentlichen Räume einer durchgestalteten Welt und erscheint in ihnen wie ein Fremdkörper.

3

Schauplatz des Videos *HABITAT C3B* (2008) ist eine moderne Wohnsiedlung in Paris, die in den 1970er Jahren erbaut wurde. Das Viertel Front de Seine, auch bekannt als Beaugrenelle, galt damals als ein Vorzeigeprojekt in einer umfassenden Reihe von Maßnahmen zur Modernisierung und städtebaulichen Weiterentwicklung von Paris. Heute erscheint die Siedlung mit ihrer strengen, vertikal ausgerichteten Architektur, den geometrischen Plätzen, künstlichen Ebenen, Rampen und Treppen als ein unwirklicher Ort. Niklas Goldbach hat mit einem Darsteller gearbeitet, der dann digital vervielfältigt wurde. Daraus ist in der ansonsten menschenleeren Szene eine gespenstische Verfolgungsjagd entstanden.

4

Die Fotografien für die Serie *I'm Not Even Here* (2022) entstanden in Duisburg-Marxloh, einem Stadtteil in unmittelbarer Nähe des letzten verbliebenen Stahlwerks der früher wohlhabenden Industriestadt Duisburg.

Leerstehende, baufällige Gebäude stellen die Stadt vor große Probleme: oft zu Schnäppchenpreisen aus Zwangsversteigerungen erworben, werden sie unsaniert an zugewanderte Menschen aus Rumänien und Bulgarien vermietet, die auf dem freien Wohnungsmarkt keine Chance haben. Viele dieser Immobilien haben weder Strom, Heizung noch Wasser, sind oft von Ungeziefer befallen und stark vermüllt. Seit acht Jahren lässt die Stadt Duisburg die so genannten „Schrottimmobilien“ regelmäßig räumen, und Kritiker sprechen von „rassistischen Zwangsräumungen“. Die Fotografien entstanden im August 2021, nachdem das Gebäude von der Polizei geräumt und versiegelt worden war.

5

Der Titel der mehrteiligen Installation mit Foto-Objekten *Aufstellung: Freiburg* (2021) spielt auf die therapeutische Methode der systemischen Familienaufstellung an, die versucht, unerkannte Prozesse und Traumata in einer Familie aufzudecken. Ein Zeitungsartikel über die Vertreibung von Obdachlosen aus einem ehemaligen Atomschutzbunker in Freiburg bildete den Ausgangspunkt der Arbeit.

Die Fotografien zeigen öffentlich zugängliche Orte an denen Obdachlose Zuflucht gesucht haben, dann aber von dort vertrieben wurden. Die Schlafmatten, auf denen die Bilder stehen, erinnern noch an die zeitweise Nutzung durch Menschen ohne festen Wohnsitz. Das wirft Fragen nach der gesellschaftlichen Machtverteilung bei der Nutzung von Stadtraum auf. Wer darf im öffentlichen Leben sichtbar sein und wer nicht?

6

Das Video *Land of the Sun* (2015) wurde im November 2014 in California City, Kalifornien, gedreht und zeigt die architektonischen Überbleibsel eines der größten gescheiterten Stadtplanungsprojekte der Welt. California City ist heute die flächenmäßig drittgrößte Stadt im Bundesstaat Kalifornien und liegt in der Mojave-Wüste. Sie wurde 1965 gegründet, als der Immobilienentwickler und Soziologieprofessor Nat Mendelsohn 320 km² Land in kaufte, um eine Modellstadt zu realisieren, die eines Tages mit Los Angeles konkurrieren sollte. Entgegen den Erwartungen blieb das Wachstum jedoch aus.

Heute bedeckt ein ausgedehntes Netz zerbröckelnder, gepflasterter Straßen weite Teile der Mojave-Wüste. Die Straßen reichen weit über das bebaute Gebiet der Stadt hinaus. 50 Jahre nachdem Mendelsohn das Land gekauft hatte, lebten in California City rund 14 000 Menschen, die sich in einem kleinen Zentrum südwestlich des leeren Straßennetzes angesiedelt hatten.

7

Die Videoinstallation *ALBUM (cut together cutting through)* (2020 – andauernd) ist ein sich ständig weiterentwickelndes Projekt. Sie enthält jedes einzelne fotografische Bild, das der Künstler seit Ende 2013 aufgenommen hat, bis zu dem Tag der jeweiligen Ausstellungseröffnung. Die ersten Bilder sind genau an jenem Tag entstanden, an dem Goldbach seine fotografische Langzeitserie *Permanent Daylight* begonnen hat. Während die Fotoserie stets auf einer akribischen Bildauswahl beruht, verkehrt die Videoinstallation diese Praxis in ihr Gegenteil: alles wird gezeigt.

Die aktuell über 120000 Fotos, aufgenommen mit verschiedenen professionellen und Handy-Kameras des Künstlers, werden in chronologischer Reihenfolge mit einer Geschwindigkeit von 12 Bildern pro Sekunde gezeigt. Das Video enthüllt die fotografische Bildfindung und präsentiert gleichzeitig jede Facette eines zeitgenössischen Lebens in Bildern durch den bewussten Verzicht einer selektierenden Unterscheidung etwa zwischen Arbeit und Freizeit, öffentlichen und sehr privaten Aufnahme, der Dokumentation von exzessiver Freude und Schmerz. Der Bilderfluss setzt einen Gedankenfluss in Gang über die eigenen gewöhnlichen und nicht so gewöhnlichen Bilder und Erzählungen.

www.staedtische-galerie.nordhorn.de

Die Ausstellung wird durch den Förderkreis Städtische Galerie Nordhorn e.V. unterstützt

Die Städtische Galerie wird durch das Land Niedersachsen gefördert



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**